

# »Wo das Land endet – und das Meer beginnt«

*Portugal, ein Land voller Kontraste und Möglichkeiten, zieht auch immer wieder Kreuzfahrtschiffe an, die im Hafen von Lissabon vor Anker gehen.*

*Neben kultureller Vielfalt und landschaftlichen Reizen bietet die Segelweltmeisterschaft in diesem Jahr ein zusätzliches Highlight, um die Küste von Estoril zu erkunden.*

*Birgit Wachmann hat sich vor Ort umgesehen.*

Portugal ist, wo das Land endet und das Meer beginnt«, so hat der Dichter Louis Vaz de Camoes zu Beginn der Neuzeit die portugiesische Geographie beschrieben und deutete damit auf die Vorreiterrolle der Seefahrernation im 16. Jahrhundert, die die Welt revolutionierte. Heute ist das kleine Land am äußersten Westzipfel Europas eines der beliebtesten Reiseziele für Millionen von Urlaubern. Portugal ist ein Land mit einer großen Geschichte, einem außergewöhnlichen kulturellen Erbe und einem blühenden künstlerischen Leben.

## Landgang Lissabon

Die portugiesische Hauptstadt Lissabon ist eine lässige Stadt, die auf sieben Hügeln an den Ufern des Flusses Tajo erbaut wurde. In der Hauptstadt bilden die Erinnerungen an die glorreichen Seefahrer-Zeiten, als Lissabon die reichste Metropole Europas war, einen spannenden Kontrast zum modernen Leben einer Millionenstadt. Einzigartige architektonische Schmuckstücke, das abwechslungsreiche Stadtbild und eine reiche Kulturszene mit erstklassigen Museen, Thea-

ter- und Konzertangeboten machen den Reiz Lissabons aus. Der Fluss Tajo ist die Seele der Stadt. Vor tausenden von Jahren verhalf er ihr durch den Schiffsverkehr zum Leben. Und auch heute bestimmt er auf seinem Weg zum Atlantik den Rhythmus, den man schon während der Einfahrt nach Lissabon zu spüren bekommt. Die Liegeplätze der Kreuzfahrtschiffe befinden sich direkt an der 1966 eröffneten, drei Kilometer langen Hängebrücke »Ponte 25 de Abril«, die von denselben Architekten entworfen wurde, die auch die Golden Gate Bridge in San Francisco realisierten. Von dort ist es nicht weit in das historische Stadtviertel, das von alten Häusern, engen Straßen, gefliesten Fassaden und einer freundlichen Atmosphäre bestimmt wird. Die Alfama (Altstadt) ist eines der interessantesten Viertel Lissabons und neben dem Bairro Alto (der Oberstadt) das einzige, das das Erdbeben im 18. Jahrhundert weitgehend unzerstört überstand. In den zahlreichen kleinen Lokalen kann man den Klängen des Fado lauschen, der meist von einer schwarzgekleideten Sängerin zur Gitarrenbegleitung vorgetragen wird. Das Bairro Alto erreicht man am besten mit der Straßenbahn (zwei Linien fahren hinauf) oder mit dem Aufzug Santa

Justa, der Fahrgäste auch zu einer Aussichtsplattform mit Panoramablick bringt. Wahrzeichen Lissabons ist der Torre de Bélem, ein Wachturm, der schon ab 1515 die Flussmündung beschützen sollte und heute auf einer Landzunge steht. Natürlich darf auch eine Fahrt mit der alten Straßenbahn »Elektrico« auf die Hügel der Stadt nicht fehlen.



## Costa do Estoril

In nur zwanzig Minuten mit der Bahn von Lissabon gen Norden erreicht man zwei sehr schöne Badeorte und Naherholungsgebiete, die sich auch für einen Tagesausflug eignen. Schon die Anreise ist sehenswert, da die Gleise direkt an der Küste entlang führen und so die Bahnfahrt zu einem Panorama-Ereignis machen. Estoril ist einer der Nobelvororte Lissabons mit vielen vornehmen Villen aus den dreißiger Jah-

